

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

### Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Mai und Juni für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

C. H. Berlin, 21. April.

### Preussischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

45. Sitzung vom 21. April.  
Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: von Scholz, von Götter und mehrere Kommissare.

Tagesordnung: Fortsetzung der dritten Beratung des Etats (Kultusetat).

Die Beratung beginnt bei dem Berichte der 14. Kommission über den an dieselbe gemachten Bericht der Rechnungs-Kommission bezüglich des Vermerks zu Titel 120, Kap. 2-4 des Kultusetats.

Diese Titel betreffen die Zuschüsse zu den vom Staate und Andern gemeinschaftlich zu unterhaltenden und vom Staate zu unterhaltenden höheren Lehranstalten. Die Rechnungs-Kommission habe in Uebereinstimmung mit der Ober-Rechnungskammer den Vermerk dahin gefügt, daß die nach einer sechsjährigen Bewilligungs-Periode erzielten Ersparnisse für diesen Anfall an die Staatskassen zurückzuführen seien.

Die 14. Kommission, deren Berichterstatter Abg. Franke (nat.-lib.) ist, beantragt die Ablehnung des vom Hause in zweiter Lesung beschlossenen Auftrages: „Bei Ablauf der Bewilligungs-Periode vorhandene Ersparnisse verbleiben den Anstalten.“ Dagegen hat die 14. Kommission folgende Vermerke in Antrag gebracht: Zu Titel 2. „Zuschüsse für die vom Staate zu unterhaltenden Anstalten.“: Die einzelnen Zuschüsse können während der Dauer der Bewilligungs-Periode, ohne Rücksicht auf den jedesmaligen Jahresbedarf, voll an die Anstalten gezahlt werden, die daraus erzielten Ersparnisse sind jedoch nach Ablauf der Bewilligungs-Periode in die allgemeinen Staatsfonds zurückzuführen.“

Zu Titel 3 und 4. „Zuschüsse für die vom Staate und Andern gemeinschaftlich zu unterhaltenden Anstalten und für die vom Staate zu unterhaltenden Anstalten.“: Die einzelnen Zuschüsse können in. Bei Ablauf der Bewilligungs-Periode vorhandene Ersparnisse aus den Bedürfnis-Zuschüssen verbleiben den Anstalten, sind jedoch für die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben der Anstalten an erster Stelle zu verwenden.“

Einen gleichen Vermerk beantragt die Kommission bezüglich des Kap. 121, Tit. 1. „Beihilfen und Zuschüsse für Geistliche und Kirchen.“ Finanzminister v. Scholz: Die Kommission hat ihren Standpunkt bei dieser Sache bezüglich der finanziellen Rücksichten ausgenommen, die Finanzverwaltung muß sich indessen für die Aufrechterhaltung der Beschlässe zweiter Lesung erklären. Diese Beschlässe sind aus finanzieller Rücksicht entfallen. Die Kommission geht davon aus, daß es sich bei diesen Beschlässen um ein Abweichen von einer anerkannten allgemeinen Regel handelt. Das ist ein Irrthum, aus dem sich alle anderen Irrthümer der Kommission erklären. Wenn der Staat eine Summe Geld ausgiebt zu einem bestimmten Zweck, so kommt es darauf an, innerhalb welcher Wirtschaft die Verwendung der Summe geschieht. Soll die Verwendung innerhalb einer Staatswirtschaft erfolgen, so dürfte die Zurückführung der Ersparnisse an die Staatskassen das Richtige sein, soll die Verwendung aber in einer fremden Wirtschaft geschehen, so kann diese Zurückführung nicht als eine fiskalische Station behandelt und diese durch den Staat in ihrer Wirksamkeit beschränkt werden. Die Schulen und Lehranstalten haben die äußeren Rechte von Korporationen und von diesem Standpunkte aus ist es prinzipiell richtig, daß wir uns nicht in die Wirtschaft dieser Anstalten mischen. Es handelt sich also nicht um eine Abweichung von einer allgemein anerkannten Regel, es ist vielmehr eine wirtschaftlich richtige und nützliche, die Ersparnisse den Anstalten zu belassen. Die selbstständige Vermögensverwaltung muß nach allen Seiten hin anerkannt werden, weil durch staatlichen Eingriff in dieselbe auch private Investitionen für solche Anstalten zurückgehalten würden. Es ist auch nicht zulässig, einen Unterschied zu machen, ob die Anstalten unter dem Protektorate des Staates stehen, oder nicht; ich bitte Sie, nicht zu vergessen, daß es sich hier um selbstständige Anstalten handelt, in deren Vermögensverwaltung einzugreifen wir uns hüten sollten.

Abg. Brömel (dfr.): Die Erklärungen des Herrn Finanzministers werden meiner Ansicht nach die Beschließung des Hauses über die vorliegende Frage sehr erschweren, denn derselbe hat hier Argumente vorgebracht, die völlig neu sind und von den Argumenten der Regierungsvorrede in der Kommission völlig abweichend. Das ist bei der Schwierigkeit der Materie höchst bedauerlich. Die Kommission hat einen Unterschied gemacht. In Uebereinstimmung mit der Ober-Rechnungskammer halten wir es für einen Fundamentalfest unserer Finanzverwaltung, daß aus den Bedürfnis-Zuschüssen des Staates an einer Stelle Kapitalanweisungen stattfinden dürfen und die Kommission hat diesen Standpunkt in einer vollkommen klaren Weise durch ihre Anträge zum Ausdruck gebracht. Sie hat sich bei ihren Anträgen auch auf den praktischen Standpunkt gestellt. Durch den vom Hause beschlossenen Vermerk würde die Sparfamkeit am wichtigsten Orte gefördert und der Landtag hat keine Möglichkeit der Kontrolle über die erzielten Gelder.

Abg. v. Huene (Zentr.) beantragt, in dem Kommissionsantrage: „Die einzelnen Zuschüsse können“, zu setzen: „Die einzelnen Zuschüsse sind.“

Abg. Dr. Sattler (nat.) erklärt sich für die Anträge der Kommission, welche ein Kommissionsamt sind für die verschiedenen Anstaltungen und namentlich zwischen den Anstaltungen des Hauses und der Ober-Rechnungskammer. Er sieht auf dem von der Ober-Rechnungskammer vertretenen Standpunkte und werde für die Anträge der Kommission stimmen, weil dieselben allen berechtigten Anschauungen Rechnung tragen. Durch die Ueberlassung der Ersparnisse bei den Staatsanstalten würden Kapitalien angesammelt, deren Ansammlung den früheren Beschlässen des Abgeordnetenhauses widerspreche und die Kontrolle völlig unmöglich mache. Die Beschlässe der zweiten Lesung seien nur provisorisch gefaßt worden, um die Beschlußfassung für die dritte Lesung gehörig vorbereiten zu können.

Abg. Dr. Enneccerus (nat.) empfiehlt im Gegensatz zu seinem Fraktionsgenossen Sattler die Beibehaltung der Beschlässe zweiter Lesung. Den hier in Rede stehenden Zuschüssen sei der Charakter der Bedürfnis-Zuschüsse entzogen, weil die Bedürfnisfrage nur erst wieder nach sechs Jahren an das Haus herantritt. Auch für die Gymnasien sei, wenn auch ein beschränktes Recht der Selbstverwaltung zu wünschen und darum sei ihnen vom Staate der Charakter der Korporation verliehen. Die von der Kommission vorgeschlagene ungleiche Behandlung der verschiedenen Anstalten sei geradezu unerträglich.

Abg. Dr. v. Huene (Zentr.) erklärt sich gegen eine von der Kommission vorgeschlagene Resolution, durch welche die Regierung aufgefordert werden soll, auf thunlichste Abkürzung der Bewilligungsperioden Bedacht zu nehmen.

Abg. v. Huene (Zentr.) erklärt sich für die Anträge der 14. Kommission, welche die Kommission für befreit gehalten, eine Verabreichung herbeizuführen und bedauere es deshalb die schroffe Stellung, welche der Finanzminister diesen Anträgen gegenüber eingenommen habe.

Geh. Rath. Geymar erwidert, daß der Finanzminister (der inzwischen das Haus verlassen hat) nicht schroff aufgetreten sei, vielmehr nur seine Anschauung offen dargelegt habe. Die Finanzverwaltung werde nach Annahme der Kommissionsanträge zu erwägen haben, in welcher Weise sie den Nachtheilen, die diese Anträge mit sich führen würden, entgegen treten könne. Den Antrag des Abg. v. Huene bitte er abzulehnen, da hierdurch jede Mitwirkung des Abgeordnetenhauses bei der Feststellung dieser Titel ausgeschlossen sei.

Abg. v. Huene (Zentr.) erklärt sich für die Anträge der 14. Kommission, welche die Kommission für befreit gehalten, eine Verabreichung herbeizuführen und bedauere es deshalb die schroffe Stellung, welche der Finanzminister diesen Anträgen gegenüber eingenommen habe.

Geh. Rath. Geymar erwidert, daß der Finanzminister (der inzwischen das Haus verlassen hat) nicht schroff aufgetreten sei, vielmehr nur seine Anschauung offen dargelegt habe. Die Finanzverwaltung werde nach Annahme der Kommissionsanträge zu erwägen haben, in welcher Weise sie den Nachtheilen, die diese Anträge mit sich führen würden, entgegen treten könne. Den Antrag des Abg. v. Huene bitte er abzulehnen, da hierdurch jede Mitwirkung des Abgeordnetenhauses bei der Feststellung dieser Titel ausgeschlossen sei.

Abg. Richter (dfr.) theilt das Bedauern über das schroffe Auftreten des Finanzministers. Das Haus habe das Recht, solche Vermerke in den Etat aufzunehmen und den Rechten des Abgeordnetenhauses werde dadurch nicht im Geringsten zu nahe getreten, denn das Abgeordnetenhause habe gegenüber dem Herrenhause in Bezug auf den Etat eine verfassungsmäßig bevorzugte Stellung. Er stimme in erster Linie für die Anträge der Rechnungs-Kommission, weil das Haus die Pflicht habe, die Ober-Rechnungs-Kommission in deren Anschauungen zu unterstützen. Bei der Abstimmung werden die Anträge der 14. Kommission mit dem Antrage v. Huene angenommen, ebenso auch die vom Abg. v. Huene beantragte Resolution.

Ein Antrag des Abg. v. Strombeck (Zentr.), welcher durch eine Aenderung des Vermerks im Etat die Altersgrenzen auch den Dispositionsfähern zuwenden will, wird vom Kultusminister v. Götter bekämpft und vom Antragsteller, „wenn auch nur mäßig“, in Folge dessen zurückgezogen.

Der Kultusetat ist damit erledigt und mit der darauf erfolgten Annahme des Etatsgesetzes zugleich die Etatsberatung beendet. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Erweiterung und Vervollständigung des Staats-Eigenthums.

Die Budgetkommission empfiehlt die unveränderte Annahme der Vorlage. Abg. Graf Strachwitz (Zentr.) bemängelt die Uebersichtlichkeit für die vorgeschlagene Linie „Eublasten-Verordnung“ und empfiehlt dem Minister, eine zu dieser Bahn eingegangene Petition der Vertreter der Stadt Guttentag in nochmalige Erwägung zu nehmen.

Der Regierungs-Kommissar Geh. Rath Müller erklärt, daß eine nochmalige Erwägung der Petition zu keinem andern Resultat führen würde, da mit der beantragten Veränderung der Linie ganz erhebliche Mehrkosten verbunden sein würden.

Die Linie wird bewilligt, die Petition für erledigt erklärt. In der Linie „Striegau-Malsch“ ist eine Petition des Magistrats und der Stadtverordneten-Verammlung in Neumarkt eingegangen, welche von der Budgetkommission durch die erfolgte Genehmigung dieser Linie für erledigt erklärt worden ist.

Abg. v. Huene (Zentr.) befragt die Petition und beantragt, dieselbe der Staatsregierung zur nochmaligen Erwägung zu überweisen, indem er anführt, daß es sich hierbei um ganz vitale Interessen der Stadt Neumarkt handle, die durch Beibehaltung der vorgeschlagenen Linie wesentlich geschädigt würden.

Geh. Rath Müller bedauert, daß es nicht möglich gewesen sei, die Stadt Neumarkt unmittelbar an diese Linie anzuschließen, ohne die sonstigen Zwecke, welche mit dieser Linie verbunden seien, zu verletzen. Gleichwohl sei die Regierung bereit, die Petition noch einmal in Erwägung zu nehmen und zu prüfen, ob sich eine Ueberführung der Bahn an die Stadt Neumarkt mit diesen Zwecken vereinigen lasse.

Abg. v. Richter (dfr.) empfiehlt im Interesse der dortigen Industrie die Genehmigung der vorgeschlagenen Linie. Es handle sich darum, die schließlichen Produkte in direkte und kürzeste Verbindung mit der Ober- zu bringen, was durch Berücksichtigung der Petition verhindert werde.

Abg. Brömel (dfr.) empfiehlt den Antrag von Huene.

Abg. Dr. Ritter (freil.) erklärt sich dafür, weil er es nicht für gerechtfertigt erachtet, die Bahn der Stadt Neumarkt wegen ungünstiger Lage zu legen.

Abg. Ketschke (nat.) bittet um Ablehnung des Antrages von Huene, weil die Folge der Annahme desselben die sein würde, daß die Bahn, in Betreff deren seit zwanzig Jahren verhandelt werde, wieder ad calendas Graecas verschoben werde.

Abg. v. Huene: Dies sei durch seinen Antrag gar nicht ausgeschlossen.

Der Antrag v. Huene wird abgelehnt, die Linie bewilligt und die Petition durch diesen Beschluß für erledigt erklärt.

Bei der Linie „Gallies-Wulkow und Arnswalde“ liegt ebenfalls eine Petition vor, welche die Kommission nach Genehmigung der Linie für erledigt erklärt hat.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (wildkonf.) bittet, diese Bahn so nahe wie möglich nach Reetz zu legen und die entgegenstehende Agitation nicht zu berücksichtigen.

Die Linie wird nach dem Kommissionsantrage bewilligt.

Zu der Linie „Swinemünde - Peringsdorf“ liegen mehrere Petitionen vor, welche die Erwählung eines besonderen Bahnhofs in Swinemünde erbitten.

Abg. Höpner (konf.) empfiehlt die Wünsche der Petenten dem Wohlwollen der Regierung.

Die Linie wird bewilligt.

Hierauf verläßt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung der Eisenbahnvorlagen. Außerdem verschiedene kleinere Vorlagen.

### Deutschland.

Berlin, 21. April. Die vielfach ausgesprochene Ansicht, daß die Landtagsession vor dem Beginn der Reichstagsession ihr Ende erreichen würde, scheint von unzureichender Kenntnis der Aufgaben des Landtages zu zeugen. Abgesehen von der Etatsberatung im Herrenhause hat so ziemlich noch das ganze gesetzgebende Material der Erledigung. Die Gesetzentwürfe über die Rentengüter, die Unterhaltung der ober-schulischen Klüsse, das Reichswesen der Volksschullehrer, die Ergänzung des schleswig-holsteinischen Regiments, über das Notariatswesen etc. befinden sich zum Theil noch in weitem Maße. Ueberdies ist ja das gesetzgebende Centrum mit den bisherigen Vorlagen noch garnicht abgeschlossen. Die Einbringung des Nachtrags Etats steht unmittelbar bevor. Derselbe dürfte die schwerwiegende Frage der Gehaltsaufbesserung enthalten, sich aber keineswegs auf diesen Punkt und die durch die Neubestimmung und Erweiterung des Reichs des Handelsministeriums bezüglichen Posten beschränken, sondern noch einigen anderen dauernden und außerordentlichen Mehrbedürfnissen Befriedigung zu verschaffen suchen; zu dürfte er u. A. eine Forderung für die Kanalisierung der Finde und eine, wenn auch nicht erhebliche Rate für Zwecke des Domänen enthalten. Es ist klar, daß, sobald hoffentlich auch in die Beratung dieses Nachtrags Etats wird eingetreten werden können, doch der Abschluß erst nach längerer Beratung zu erwarten ist. Endlich liegt gleichfalls in kürzester Frist die Gesetzesvorlage wegen Ausführung des § 9 des sogenannten Spracherleges vom 22. April 1875 bevor. Diese Vorlage verfolgt wesentlich fremde Zwecke. Sie geht deshalb in dem entgegenkommen gegen Wünsche, innerhalb der katholischen Bevölkerung soweit, als es im Interesse der Friedenserhaltung nach den anderen hier in Betracht kommenden Richtungen angängig ist. Diesem leitenden Gesichtspunkte zu Liebe sollen selbst Zweckmäßigkeitsrücksichten von Bedeutung zurückgestellt werden.

Insichtlich des Welfenfonds wird den „Hamb. Nachr.“ aus Berlin gemeldet: Es ist richtig, daß bereits seit vorigem Sommer Verhandlungen über eine Veränderung in dieser Angelegenheit in den beteiligten Kreisen schwanden, und zwar sollen sie zuerst von einem bekannten hannoverschen Magnaten, der seinen Frieden mit der preussischen Regierung gemacht hat, angeregt sein. Ueber die Stellung des Herrn von Mummich, der den Vorsitz der Verwaltungskommission für das mit Verlaß belegte Vermögen Königs Georg führt — der eigentliche Leiter der Geschäfte ist der General-Klientenamt von Koge — ist aus seinem Antrage im Provinziallandtage und aus seinen Reden bekannt, daß derselbe für die Aufhebung der Beschließung in. In ähnlichem Sinne hat sich auch der Abgeordnete der Stadt Hannover, Senator Dr. Mann, ausgesprochen, und man kann wohl annehmen, daß alle Hannoveraner eine Aufhebung der Beschließung wünschen. Ganz so leicht — ganz abgesehen von den staatsrechtlichen Bedenken, die geltend gemacht worden sind — ist die Ausführung nun doch nicht, da zu dem königlichen Vermögen viel liegendes Besitzthum gehört, wir wollen nur an die wertvolle königliche Bibliothek, deren Besitzrecht zweifelhaft sein soll, und an die kostbare Cumberland-Galerie in Hannover erinnern.

Freiburger, 18. April. Heute Mittag erschien in dem am 12. Ubr von Hamburg einreisenden Schnellzuge ganz unerwartet Fürst Bismarck, um bei der Abreise der Gräfin Wangen, welche sich über Berlin nach München zu ihrem Gemahl begibt, zugegen zu sein. Die Gräfin hatte schon gestern bestimmt abreisen wollen, unversehens in letzter Stunde eine Verzögerung eingetreten. Die Fürstin Bismarck war mit der Gräfin in einem geschlossenen Wagen auf dem Bahnhofe eingetroffen, und verweilte in demselben bis zur Ankunft des Zuges. Da mit dem Fürsten sich auch Graf Herbert nach dem Bahnhofe begab, hatte, so wurde den Passagieren des Schnellzuges die freudige Ueberraschung zu Theil, nicht allein den Fürsten, sondern die ganze hier z. Z. verweilende Familie Bismarck bekennen zu sehen. In allen Kronenfeiern der ziemlich stark besetzten Züge brängten sich die Passagiere und begrüßten den Fürsten auf das lebhafteste durch Hutschwenken und Winken mit Häusern. Der Fürst erwiderte die Grüße auf das freundlichste, nahm seinen Hut ab und winkte damit den Reisenden zu, grüßte dann seine Tochter nochmals durch Winken mit der Hand und wandte sich dann ab und fuhr mit dem Taschentuch an sein Auge. Der Fürst, die Fürstin und Graf Herbert blieben dann noch so lange stehen, bis der Zug bei der nächsten Biegung den Blicken entschwand. Dann geleitete der Fürst seine Gemahlin zum Wagen und ging mit dem Grafen Herbert zu Fuß nach dem Schlosse.

Heute Nachmittag ist Fürst Hohenlohe von Hamburg kommend hier eingetroffen, gestern Abend ist Graf Bourlons nach Berlin abgereist.

Strasburg, 18. April. Zum Besuch Sr. Majestät des Kaisers schreibt man der „Frankf. Ztg.“: Es steht ziemlich fest, daß der Kaiser am

23. oder 24. April auf einige Stunden hierher kommt. Ob vor oder nach der beabsichtigten Auerhahnjagd, wird noch nicht gesagt. Die Ankunft in Straßburg erfolgt in den Morgenstunden. Die Mittagstafel findet beim Statthalter Fürsten von Hohenlohe statt. Die beabsichtigte Auerhahnjagd soll in der Nähe von Dagsburg stattfinden. Fürst von Hohenlohe mit den Herren Unterstaatssekretären von Schrant und von Köller waren letzten Freitag auf Ort und Stelle, um sich persönlich zu überzeugen, daß für die Ankunft des Kaisers Alles bereit sei.

### Frankreich.

Paris, 19. April. Die boulangistischen Blätter sind während über die Meldungen mehrerer Blätter in Betreff der Verlegung der Boulangers im Augenblick des Schnäbele-Dandels. Der in den Dienst der Boulangere übergegangene „Petit National“ verspricht nun seinerseits niederschmetternde Enthüllungen, die ganz zu Ehren Boulangers ausfallen sollen.

Wir werden erzählen, wie der General Boulanger für den ersten Schachtag eine Armee von 80,000 Mann in Bereitschaft hielt, um sie auf Elsaß-Bohringen zu werfen, und von deren Konzentrationen der Feind keine Ahnung hatte. Wir werden erzählen, wie der General Boulanger im Kriegs-Ministerium eine so vollständige Einrichtung getroffen hatte, daß der Kriegsminister, von dem aus man in Paris allen Operationen folgen sollte, schon bereit war, daß die zuverlässigen Männer, die ihn hätten sollten, schon auf ihren Posten, die Telegraphenstationen schon errichtet waren, und in einer Stunde Alles im Gange gewesen wäre. Wir werden sagen, wie der General Boulanger Dekrete hatte ausgeben, von Herrn Godef unterzeichnen und im Kriegs-Ministerium drucken lassen, des Wohlfahrts-Dankes würdige Dekrete, welche dem ganzen Dandels- und Gewerbetreibend Frankreichs Einhalt geboten, und alle rüstigen Kräfte der Nation auf den Feind warfen. Wir werden diese Dekrete im Wortlaut wiedergeben. Wir werden noch Anderes hinzufügen und wehe Chrieten, die uns zum Rieden zwingen.

Der „Figaro“ fährt fort, für Boulanger, den er einst durch Chindolle verheerlichen ließ, sehr grausam zu sein. Er hatte erzählt, Boulanger fiele aus dem Osthof „Am gelben Apfel“ nach einem Banhofe über und daraus geschlossen, der General ergebe sich in einen längeren Aufenthalt auf der Insel der Verbannung. Darauf erhielt er aber den Befehl, sein Schloß wäre sehr thöricht: „Wenn Boulanger in die Villa Sainte-Brade ziehe, so geschähe dies, um dem Schiffe näher zu sein, das ihn bald nach Frankreich zurückbringen werde.“

„Der arme General.“ spottet Francis Magnard, „glaubt es vielleicht. Die 32 Freunde, die von Zeit zu Zeit herüber kommen, um mit ihm zu plaudern, theilweise aber bei ihrer Rückkehr seine Präbenden-Ministerien ziemlich scharf beurtheilen, verhehlen ihm die Tiefe seines Falles und den Schrecken seiner Verlassenheit. Man erzählt sich unter dem Kaiserreich die Geschichte eines Verbannten vom Dezember 1851, der sich nach seiner Ankunft in London beharrlich weigerte, seinen Koffer anzupacken. Er war überzeugt, „das“ könne nicht einen Monat bestehen, und schaffte nach seinem Bedürfnis Hemden, Socken und Hemdragen an. „Das“ wäre achtzehn Jahre; der Verbannte war gestorben, als das Kaiserreich fiel, aber seinen Koffer hatte er niemals angepackt. Die Abwesenden gehen sich solchen Räusungen hin. Vielleicht stellen sie sich nur so; denn man muß mit den Dingen sehr wenig vertraut sein, um zu glauben, die Ernennung von zwanzig oder dreißig Boulangisten könne einen Einfluß auf die allgemeine Politik üben.“

Der „Temps“ bringt nachstehende Note: „Es ist beinahe ausgemacht, daß der Minister des Aeußern den Mitgliedern der beiden Kammern bei dem Wiederzusammentritt ein Geseuch, enthaltend die auf die Einberufung und die Arbeiten der Berliner Konferenz bezüglichen Dokumente, vertheilen lassen wird. Dieser Sammlung wird als Vorrede eine von der französischen Delegation auf dieser Konferenz verfaßte Gesammtbericht beigegeben werden.“

Von einem in Paris lebenden Freunde wird den „Hamb. Nachr.“ bezüglich des Verhältnisses der französischen Wehrkraft zur deutschen u. A. geschrieben:

„In Folge der durch den deutschen Kanzlerwechsel veranlaßten politischen-publizistischen Erregungen der letzten Zeit scheint in Deutschland gegenwärtig eine Frage etwas in den Hintergrund des öffentlichen Interesses gedrängt zu sein, bezüglich derer es jeder wahre und besorgte Freund unseres Volkes nur aufs tiefste beklagen könnte, wenn sie nicht bald und in völlig ausreichender Weise ihre Lösung fände. Sie betrifft das ungleiche militärische Uebergewicht Frankreichs über Deutschland. Dieses ist ein doppelter. Dadurch, daß die Franzosen den ursprünglich schmerzhaften Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht bei sich praktisch angestaltet und dahin durchgeführt haben, daß jeder militärdienstfähige Mann in irgend einer Form für den Heeresdienst thatsächlich eingeklistert wird, gewinnt Frankreich einen allmählich immer größeren Vorprung in numerischer Hinsicht, der sich bei dem schließlich doch unausbleiblichen Nothwehrkriege, je länger sich sein Ausbruch verzögert, als um so schwerer einholbar und anzugleichen erweisen muß. Binnen zehn Jahren dürfte es sich dabei um ein Mehr von nahezu einer Million eingeklisteter Mannschaften handeln. Das andere Uebergewicht Frankreichs besteht in seinem großen Vorprung hinsichtlich der Artillerie. Dieses ist das allerschwerste. Schon der 1870er Krieg ist, wie schon Kaiser Napoleon bei seiner Unternehmung mit dem verstorbenen Kaiser Wilhelm nach der Kapitulation von Sedan sehr richtig erkannt hatte, wesentlich durch die damalige Ueberlegenheit der deutschen Artillerie über die französische gewonnen worden; das Jähnabellgewehr war den Chajpotsen entschieden nicht gewachsen. Seitdem aber hat sich in Folge der ungedachten und eminenten Vervollkommnung des Infanteriegeschwehres die Wichtigkeit der Artillerie noch erheblich gesteigert. Es ist bei dem jetzigen Stande der Dinge, das auf ungleiche Entfernung das Terrain mit einem wahren Bleimantel bedeckt, fast zur Unmöglichkeit geworden, ein gut gedecktes Bataillon Infanterie durch 4-6

Bataillone zu delogiren, wenn diese in freiem Terrain vorgehen müssen. Es wird einfach alles niedergebrosen. Die Flugbahn der Geschosse ist eine außerordentlich rasante und die Verlustkraft eine solche, daß ein Projektil unter Umständen 3-4 Mann außer Kampf stellt. Die erhöhte Aufgabe, dieser Umgestaltung gegenüber der Artillerie erwächst, liegt auf der Hand. Ohne ihr jederzeit mögliches erfolgreiches Eingreifen ist überhaupt eine Position kaum noch ohne die allergeringsten Verluste zu nehmen. Wenn uns die Franzosen nicht nur um über 100 Batterien überlegen sind, sondern außerdem auch noch hinsichtlich der Besetzung der Stellen in den Feldbatterien durch gelübte Berufsoffiziere und durch Verfügung über größere artilleristische Reserven, so liegt unter den geschätzten Umständen darin gewiß die allerbedingende Maßnahme auf Deutschland, so schnell und so umfassend wie möglich nachzugehen, was seit mehreren Jahren in dieser Beziehung verkannt worden ist. Es rächt sich in unserer kriegsbereiten Zeit nichts so schwer, als wenn man dem Gegner in wichtigen militärischen Maßregeln einen allzu großen Vorprung läßt.“

### Belgien.

Brüssel, 17. April. Die liberalen Blätter sind voll von wunderlichen Andeutungen im „Jolie Mier“. Zur Wiedergabe eignen sich solche Auspielungen keineswegs. Sicher ist, daß die Partei die zu erwartenden Entfaltungen Nieters bei den bevorstehenden Kammerwahlen verwerfen wird. Es muß ein Feldzugplan mit genau vorgestrichen Ziele bestehen, denn bereits mehrere Wochen vor seiner Brüsseler Reise stand Nieters mit einem besiegten Blatte in fast täglichem Fernsprecher-Telefon von Paris aus. Und zwar mit einem viel verbreiteten liberalen Blatte, dessen Ausführgänge über die Vorkommnisse der letzten Tage ausbrachen durch die gesammte Parteipresse gehen, welche noch vor Kurzem kein sonderlich günstiges Urtheil über den „Merikalen“ Nieters zu fällen pflegte; dies allerdings abgesehen von persönlichen Bekanntschaften, welche Nieters schon als Journalist mit Vorliebe bei den Liberalen suchte. Sein langes Schweigen, sein scheinbar bloß dem Vergnügen gewidmetes Pariser Leben hatten ihm auch bei denjenigen geschadet, die nicht an seine Schuld glauben wollten. Werthwärtig ist ferner auch die Frage, welche die liberalen Blätter der schärferen Donat gegen Nieters eingeleitet haben. Immerhin aber muß die Regierung bald mit Erklärungen hervortreten. Frère-Deban, der heute bei der allgemeinen Beratung des Etats für die Vertheilung eine lange, morgen fortzuführende Rede hielt, berührte in derselben den Fall Nieters, indem er die Ansicht aus sprach, die Regierung beehre sich so, als ob sie die Entfaltungen ihres früheren Mitarbeiters bestreite. Zu einer solchen Vermuthung giebt ihre ganze Haltung freilich Anlaß. Man denke, vorgelesen wurde ein Ministerialgesetz, um zu bestimmen, ob der Minister des Innern Nieters formiren sollte oder nicht. Das Ergebnis der Unterredung des suspendirten Kunst-Inspektors mit seinem Vorgesetzten ist bekanntlich nicht zum Vortheil des letztern ausgefallen. Im Publikum wird das Staunen darüber, daß die Briefe des Herzogs von Urfel wirklich echt beschafft worden konnten, immer allgemeiner. Diejenige Stelle, auf welche der mannehr als Foucault, genannt de Moudon, entlarvte Charles de Maurel sich stützte, um ein angebliches geheimes Bündnis des belgischen Hofes mit Deutschland zu verhehlen, ist der Rede nicht werth. Der Herzog, damals Gouverneur im Hennegau, wendete dem Ministerium, daß die belgischen Sozialisten „aus Deutschland“ Gelder bezogen haben sollten: was aus dieser Meldung gefolgert wurde, ist nun einmal in keiner Weise maßgebend; die Mittheilung dieser Meldung scheint aber einem echten Affektischen entnommen zu sein. Der Herzog von Urfel braucht sich dadurch noch nicht für kompromittirt zu halten, auch nicht Deutschland gegenüber. Es bleibt aber dabei, daß die ebenfalls vorgelegte Unterredung des Grafen Herbert Bismarck mit dem belgischen Gesandten Baron Greindl über die innern Angelegenheiten Belgiens auf einer Fälschung beruht, da es sich nachweisen läßt, daß beide Herren zu der Zeit, wo die Unterredung stattgefunden haben soll, sich nicht sehen konnten. Die „Nouvelle Revue“ hatte ausgebeutet: „einerseits unterwirft „Deutschland“ — damit war die Reichsregierung gemeint — die belgischen Sozialisten, andererseits erkläre sie in etwaigen Wirren den Anlaß zu einem militärischen Einmarsch in Belgien und von dort wohl nach Frankreich.“ Nun aber ist es bekannt Thatsache, daß die Sozialisten sich von einem Lande zum andern durch beträchtliche Geldsummen unterstützen, und ebenso weiß man heutigen Tage außer den Damen und Herren von der „Nouvelle Revue“ auch in Frankreich jede der öffentlichen Verhältnisse kundige Person, daß von deutscher Anregung kein Krieg zu erwarten ist, geschweige denn ein solcher auf wenig achtbaren Umwegen gesucht wird. Das Geste mußte bei den Veröffentlichungen der „Nouvelle Revue“ das Gefährliche durchdringen. Wer aber ist der Dieb, der Fälscher und wer war sein Helfer? Die Frage soll nun der Lösung entgegengehen.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. April. Das Hamburger Hilfskomitee für deutsche Seemannsmission in auswärtigen Häfen erläßt soeben einen Aufruf, dem wir das Nachstehende entnehmen: „Die in englischen Häfen begonnene Arbeiten, welche unsere Seelen vor Ueberforderung und schlechter Gesellschaft schützen und für ihr leibliches und geistliches Wohl durch bewährte Einrichtungen sorgen, werden immer mehr von den Mätrosen unserer Handelsflotte dankbar anerkannt. Das Seemannshaus in Cardiff mit 20 Betten, das in South-Shields, für dessen Begründung vor einem Jahre der hohe Senat eine Beihilfe von 2000 Mark gewährt hat, sowie die an 4 Orten bestehenden Seemannshäuser, in denen die Seelen ihre freie Zeit zubringen können, werden in einer alle Erwartungen befriedigenden Weise benutzt; gute Verhältnisse werden in Lesemann an Bord gegeben. Ein vortheilhaftes neues Anbathschiff für Seelen findet weite Verbreitung, Abreiskarten für die deutsche Seemannsmission werden Jedem gegeben, der in See geht. Die für die Seemannsmission Angeordneten fahren fort, mit gutem Erfolg Besuche auf den Schiffen zu machen (auf 1300 Schiffen sind 4400 Besuche gemacht), und es gelingt ihnen in vielen Fällen, unerfahrene junge See-



... vor Verführung und Auszehrung durch hagerige Vögelerwische und ihre Helfer und Helferinnen zu schützen. ...

... 1. Qualität 50-53 Pfg., beste Qualität bis 55 Pfg., 2. Qualität 45-49 Pfg. pro Pfd. ...

Börsen-Berichte.

Paris, 21. April. Spiritus loco ohne Faß 50er 52,10, do. loco ohne Faß 70er 32,40. ...

Köln, 21. April. Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 20,00, do. fremder loco 21,00, do. per Mai 20,60, ...

Hamburg, 21. April. 1 Uhr 40 Min. Nachm. (Privat-Depeche von Kassaly n. Sohn in Hamburg.) Kaffe-Termin-Markt. ...

Hamburg, 21. April. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) ...

Hamburg, 21. April. Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) ...

Bremen, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

Paris, 21. April. Aufständisch des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers bleibt die Börse heute geschlossen. ...

... in Begleitung des Bürgermeisters Buff und des kaiserlichen Gefolges eine Rundfahrt durch die ...

... 12 Uhr begann die Grundsteinlegung mit einer längeren Rede des Präses des Denkmal-Komitees, Clausen. ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

... nach der Tischordnung für das Festmahl saßen links von Sr. Majestät Senator Pauli, Staatsminister von Wittich, General von ...

Paris, 21. April. Den Morgenblättern zufolge werde der Polizeipräsident in den letzten Tagen dieses Monats eine Rundmachung erlassen, daß am 1. Mai alle Straßenmanifestationen energig unterdrückt werden würden. ...

... in Versailles finden geheime Versammlungen zur Vorbereitung von Manifestationen am 1. Mai statt; gestern wurde der Beschluß gefaßt, am 1. Mai zu feiern und den achthündert Arbeitstag zu fordern. ...

... in Paris, 21. April. Der Präsident Carnot traf unter Glockengeläute heute Vormittag 10 Uhr in Ajaccio ein und wurde von den Behörden und den angesehensten Persönlichkeiten der Stadt begrüßt. ...

... in Paris, 21. April. Der rhabale Wahlverein in Charleroi bezieht heute den Sozialisten Challewaert, den Führer des letzten Streikes, als Kandidaten für die Wahl zur Kammer. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

... in Rom, 21. April. Zur Audienz des italienischen Pölgers zum Papste hatten sich 5430 Teilnehmer gestern um 12 Uhr in der Loggia di San Pietro eingefunden. ...

Table with 2 columns: Item, Price. Includes various goods and their market prices.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes various goods and their market prices.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes various goods and their market prices.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes various goods and their market prices.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes various goods and their market prices.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes various goods and their market prices.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes various goods and their market prices.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes various goods and their market prices.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes various goods and their market prices.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes various goods and their market prices.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes various goods and their market prices.



# Die Hellscherin.

Original-Roman von W. Herber.

„Aber ich — mir wäre —“ eine ängstliche Unruhe überfiel sie, sie suchte ein paar Sekunden vergeblich nach dem rechten Ausdruck; dann plötzlich mit einer Leidenschaftlichkeit des Tones, welche ihn neuerlich noch tiefer befremdete, rief sie: „Ich bitte Sie herzlich, lassen Sie mich jetzt allein.“

Er wollte etwas erwidern, aber ein Blick in ihre Augen, welche von einer seltsamen Angst befeuert waren, und eine wiederholte bittende Bewegung ihres Mundes machte ihn verstummen, und er schritt mit diesem Gruß an ihr vorüber, langsam dem Thale zu.

Die Art und Weise, wie sie die kurze, so schön begonnene Unterredung abgebrochen, hatte sein empfindsames Gemüth fast beleidigt; und doch lag bereits etwas in ihm, was seinen Groll gegen sie aufzuheben ließ.

War sie ihm doch in der stillen, großartigen Einsamkeit der Berge als ein nicht minder erhabenes Wesen erschienen, das gleich der sie umgebenden Landschaft Lieblichkeit und überwältigende Höhe in sich vereinte.

Erfuhr als er so weit niedergelegen war, um an einer Biegung des Pfades in ziemlicher Höhe wieder das stille Pfädchen erblicken zu können, hielt er einen Augenblick, und sah zu der hohen Erscheinung empor.

Was er aber da erblickte, erhöhte sein Erstaunen über das räthselhafte Wesen nur.

Denn, ohne ihn zu bemerken, kniete sie, das Angesicht gegen den Abgrund gewendet, dicht an demselben und hatte das Haupt am Stamme einer Felsrinne verborgen, welche dort in den zischen- den Waldbach niederfiel.

Was sie wohl so heiss, so kühnlich bewegen mochte, denn ihm und wieder rang sie die Hände, dann war es hin, als ginge ein Zittern und Beben durch die ganze Gestalt.

Ob er zu ihr zurückkehren, sie um Erklärung

bitten, ihr seine ganze innige Hülfe mit Rath und That anbieten sollte!

Aber nein! er hatte sich in seinem Leben noch keinem Menschen aufgedrängt und ihr erst am wenigsten; denn schon regte sich in ihm für das zarte Mädchen, welches so plötzlich, seltsam und doch wunderbar hold vor sein Auge getreten war, eine innige Empfindung, die ihm jeden vorschnellen und sie vielleicht verletzenden Schritt unter- sagte.

Langsam verweilte sein Blick noch auf der seltsamen Vetterin; dann als sie sich aufrichtete und die Höhe weiter emporstrebte, seinen Augen entschwand, schritt er mit kühnlichen Gedanken in der Brust vollends zum Thale hernieder.

Vor ihm, lieblich an die jenseitige Bergwand gelehnt, lag ein stiller, freundlicher Dörfchen und doch nicht weltabgeschieden genug, das nicht bereits ein halbes Dutzend Villen an den sanft ansteigenden Höhen rings sich festgesetzt hatten.

Auch in den schmalen Gehöften des Dorfes selbst schienen zahlreiche Sommerfrüherler einge- kehrt zu sein, denn allerorts stieg jetzt lebhafter Rauch aus den Kaminen auf, während eine be- trächtliche Anzahl von Fremden in helle, bunte Farben gekleidet, den beiden Gasthäusern zuge- gen, um dort ihr Mittagssnack einzunehmen.

Der junge Wanderer schien es damit nicht eilig zu haben; er machte vielmehr, als er dem Dörfchen ungefähr auf zehn Minuten nahe gekommen war, hinter einem fremdbildigen Buschwerk Halt und streckte sich in das frische Gras, mit den Augen die spielenden Schwalben und den Flug der leichten Silbervögel beobachtend.

Seine Gedanken freilich waren noch immer oben auf dem Bergpfade bei dem schönen, räthsel- haften Mädchen, das ihm so plötzlich und hold erschienen war.

Ob wohl auch sie noch an ihn dachte! Kaum! Ein ganz anderes, ihm freilich unverständliches Leben schien sie zu erfüllen, das ihn jetzt, da er ruhig darüber nachdachte, erst recht erhöhte Ver- wunderung und fast ein leises Grauen einflößte. Wie kam das junge Wesen zu den düsternen, aber

glänzenden Gedanken und dem leidenschaftlichen Gefühlseinsatz nachher, als er sie verlassen hatte!

Mitten in seinem Stunen kamen plötzlich leichte Schritte vom Dörfchen herauf, und leises Flüstern wurde vernommen, als ob sich mehrere Personen unbemerkt heraufschleichen wollten.

Halb ärgert, aber doch unbefürchtet darum, blickte er sich zur Seite — da im selben Augen- blick knieten zwei niedliche Mädchenhände lustig zusammen, und eine lachende, muthwillige Stimme rief:

„Na, da lebst du liegen, lang und breit, wie einen vom Berg niedergeworfenen Riesen! Gottes Gruß, Herr Vetter! Willst Du hier Dein Hühnchen verschlafen, das ich Dir höchst eigen- händig eingefangen, und die Forellen, welche den guten Gustab zwei Tage foppten, bis er sie glücklich alle erwischte! Was das für ein unheimlicher Schwärmer ist!“

Das Mädchen in elegantem, aber doch lässlichem Kostüm, welches diese scherzenden Worte rief, ver- weilte dabei mit ihren Blicken in unmerklicher Weise die Aufmerksamkeit auf den frischen, angedruckten Zügen des jungen Mannes.

Zugleich aber hatte ein aufmerksamer Be- obachter die ängstliche Unruhe wahrnehmen können, mit der sie den Eindruck studirte, welchen ihr Er- scheinen auf ihn machte.

Mit ihr waren zwei Männer aus dem Busch getreten, der eine ein älterer, distinguirter aus- sehender Herr mit grau melirtem Bart und feiner, aristokratischer Haltung, der andere, ein junger, gutmüthiger Mensch, von blühendem Aus- sehen, der jetzt beide Hände zugleich begh dem dem Gras Aufspringenden entgegenstreckte.

Dieser schien, obwohl er sich nichts merken ließ, nicht eben allzu freundlich durch die Ankömmlinge überfallen zu sein.

Er erwiderte ihre Begrüßung halb zerstreut und fand sich erst allmählig in den ausgelassenen Ton, welchen die junge Dame beim Weiterstreiten gegen das Dorf zu sich hielt, obwohl das Resultat ihrer heimlichen Beobachtung sie nicht befriedigte

zu haben schien, denn eine Barte auf ihrer Stirn bewies, daß sie mit der alten Frau und beider- seits den lebenden eigenen Feindschaft das Un- behagen bemerkt hatte, welches ihr Anblick in dem Aufgehenden hervorrief.

Auch der ältere der beiden Herren schien seine stillen Betrachtungen angelehnt zu haben, welche ihn indeß zu einem ganz anderen Ergebnis geführt haben mochten, denn er entwickelte beim Ein- marsch in das Dörfchen eine so glückliche Laune, daß sich von ihr alle übrigen und insbesondere auch der junge Ankömmling mit in das fröhliche Gespräch hineinziehen ließen.

So gelangte man in das Gasthaus. In einem freundlichen Garten war unter prächtigen Kaka- nibäumen, an verchiedene kleine, zierliche Tisch- chen vertheilt eine anderseits Mittagsgesellschaft versammelt.

Überall elegante, helle Gewänder, überall das leichte, sorglose Geplauder, welches den wohl- habenden, gebildeten Stand charakterisirt, und dazwischen hinein manchmal eine allgemeine Be- wegung durch den ganzen Garten hin, wenn die Toilette einer verspäteten Nachzüglerin trittr über das Wippen eines der besondern Geister der Gesellschaft belacht werden mußte.

Eine solche ungewöhnliche Aufregung ging auch jetzt durch die Versammlung, als die vier An- kömmlinge eintreten, und zwar waren es vornehmlich die Damen, welche zum Theil mit leisem Spott, zum Theil mit unverkennbarem Reide den Zuwachs musterten, den die kleine Gesellschaft er- fahren hatte.

Einige junge Herren indes sprangen eilig und mit Ausruhen der Freude von ihren Sigen und bewillkommten den jungen Wanderer aufs herzlichste.

„Na, das ist hübsch von Dir, Edgar,“ rief be- sonders laut einer, eine Hühnfigur, der man auch im Jügel ohne Mähe den Offizier ansah, „wir wollten schon fast daran verzweifeln, daß Du noch in unseren den Erdmühsel hereinkäufst!“

„Wenn freilich,“ sagte er gleich galant hinzu, „eine solche reizende Wanderin ihre Macht entfaltet, dann

lann selbst ein Flatterkeif, wie Du es bist, nicht mehr anders als im Sturmschritt zu den Füßen der holden Fee eilen!“

„Oh, Herr Graf,“ sagte die junge Dame spitzig, „mein gnädiger Herr Vetter ließ sich bei seinem Sturmschritt gewaltig Zeit! Er sah sich weit eher an wie ein Marschirer, der jetzt, nachdem er Wochen lang da draußen in der weiten Welt allerlei heisse Abenteuer durchgemacht hat, in diesen stillen Winkel einkehrt, um sich einmal ge- hörig anzuschlafen.“

Ein allgemeines Lachen befeuerte die geistreiche Rede der kleinen Dame, die Alles für einen ge- lungenen Scherz hielt, so bitterböse sie auch gegen den Stüber selbst gemeint war.

Aber er — und das erbot sie gerade am allermeisten — schien heute keinen noch so berben Stachel zu fühlen, sondern nahm jede Rede mit gleichem, lebenswürdigem Lächeln hin, das ihm jedes Herz gewann und nur ihr eiserhütiges nicht zu beruhigen vermochte, weil sie ihm bei allem doch nur immer Gleichgültigkeit und Mißbehagen anzusehen glaubte.

Als man endlich an einem zwischen zwei rei- zenden Gesteckes gebogenen Tischchen zu sitzen kam, und das Begrüßen nach allen Seiten hin erledigt war, griff der alte Herr, welcher bis jetzt das Wort der Zunge gelassen hatte, den nahe- liegendsten Gesprächsstoff auf, indem er be- gann:

„Nun, lieber Neffe, wenn anders dieses Ver- langen keine Indiscretion ist, wo bist Du denn all die Zeit her gewesen?“

Die junge Dame trippelte unruhig mit den zierlichen Füßchen in dem Sand und hielt vor aufgeregter Spannung einen Augenblick im Essen inne.

Edgar sah völlig ruhig von seinem Braten auf.

(Fortsetzung folgt.)

Was man im Frühjahr thun soll. Alle, welche an diesem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutanbruch nach Kopf und Brust, Herzleiden, Schwin- delanfälle, Müdigkeit zu leiden, sollten nicht veräumen, durch eine Frühjahrskur zu kommen, welche nur wenige Minuten pro Tag kostet, ihren Körper frisch und ge- sund zu erhalten. Man nehme das hieru beste Mittel: Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, erhältlich a Schachtel 1 Mk. in den Apotheken und achte genau auf den Namenszug und den Vornamen Richard Brandt's. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Behandlungsdauer sind: Säfte, Nahrungssäfte, Aloe, Abführmittel, Bitterkeit, Gentian.

Von FAY'S Schönen Söbener Mineral- Pillen, gewonnen aus den hochrenommierten Heil- quellen Nr. 3 und 18, halten alle Apotheken Verkaufs- stelle. Preis 85 Pfg. die Schachtel.

## Neubau des General-Land- schaft-Gebäudes in Stettin.

Die Maurerarbeiten für obenbezeichneten Neubau von 5500 qm Mauerwerk sollen öffentlich vergeben werden.

Bedingungen und Anschlagsauszüge sind aus dem Baubureau des Unterzeichneten gegen Erlegung von 5 Mk zu entnehmen. Die Zeichnungen liegen ebenfalls zur Ansicht aus.

Angebote sind verlegt unter der Aufschrift „Ange- bot auf Maurerarbeiten“ bis zum 2. Mai 1890, Mittags 12 Uhr, zu welcher Zeit dieselben in Gegen- wart eines erschienenen Unternehmers eröffnet werden, kostenfrei an das Baubureau der Königl. General- Landchafts-Direktion, Stettin, Paradeplatz 27a, ein- zuwenden.

## Der Kgl. Regierungs-Baumeister Wechselmann.

Stettin, den 18. April 1890.

## Bekanntmachung, betreffend das Versprengen der Bürgersteige und Straßendämme.

Für die Dauer der warmen und trockenen Witterung während der Sommermonate d. J. werden die Eigentümer und Verwalter (Wegewerthe) von Grund- stücken unter Hinweis auf die §§ 135 und 147 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 2. August 1876 und §§ 1 und 2 der Polizei-Verordnung vom 5. Juni 1878 hierdurch bei Vermeidung der dabeist angeordneten Strafen aufgefordert,

den Bürgersteig und den Straßendamm vor und neben ihren Grundstücken täglich mindestens zwei- mal, und zwar Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr mit Wasser zu besprengen.

## Königliche Polizei-Direktion. Graf Stolberg.

Stettin, den 18. April 1890.

## Bekanntmachung.

Bedarfs Regulierung und Pflasterung wird der zwischen der Falkenwalder- und Barnimstraße gelegene Theil der Turnerstraße vom Montag, den 21. d. Mts. ab bis zur Beendigung der bezüglichen Arbeiten für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

## Königliche Polizei-Direktion. Graf Stolberg.

## Der Arbeitgeberbund der Baugeschäfte von Stettin und Kreis Randow

hat am Dienstag, den 22. d. Mts. Abends 8 Uhr, im Saale der Villa Flora, Bülowsstraße, General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Berathung und Beschlußfassung über Einrichtung eines Meldeamtes.
  2. Besprechung event. Beschlußfassung über etwaige Maßnahmen bei ausbrechenden Streiks.
  3. Beschlußfassung, wie sich die Arbeitgeber den Be- schlüssen der Arbeitnehmer gegenüber, am 1. Mai zu verhalten, verhalten wollen.
  4. Beschlußfassung über einen Antrag der Zimmer- gesellen, was dieselben unter Wasserarbeit ver- standen wissen wollen.
  5. Diverse und etwaige Anträge von Mitgliedern.
- Der Vorsitzende des Arbeitgeberbundes.

## Bezirks-Verein „Vor dem Berliner Thor“.

Sitzung am Mittwoch, den 23. April, Abends 8 Uhr, im Saale der Randower Genossenschafts-Molkerei, Falkenwalderstraße 19.

Tagesordnung:

- 1) Vorführung des neuen Edison-Phonographen.
- 2) Vorlesungen aus Renter.

Die Mitglieder des Vereins sind mit ihren erwach- senen Angehörigen zu dieser Sitzung eingeladen; Gästen ist diesmal der Zutritt nicht gestattet.

Der Vorstand.

Ein kleines Handelsgeschäft ist billig zu verkaufen, wofür hat die Woch. d. Mts. Schulzenstr. 9.

## Dr. Schliep verzoogen Hohenzollernstraße 8. A. Klein,

Tischlermeister und Leichenkommissar, übernimmt ganze Begräbnisse zu den billigsten Preisen. Arcadowstraße Nr. 26 und Falken- walderstraße Nr. 27, 2 Treppen.

Heute früh 7 Uhr 30 Min. wurde meine liebe Frau glücklich von einem gesunden Mäd- chen entbunden. Stettin, 20. April 1890. Johann Rochow.

## Friedrich Wilhelm Salis

im 71. Lebensjahre. Um alles Beileid bitten die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr von der Friedrichstraße 7 aus statt.

Nach Gottes unerforstlichem Willen ist nach einer nach verhängnisvollen Leiden der bittere Tod meine theure, innigstgeliebte Tochter, meine liebe Schwester und unsere unersetzliche Enkelin und Nichte Frieda im 5. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetriibt anzeigen.

Stettin, den 21. April 1890.

Wittwe Ida Fankow, geb. Mundt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittags 4 Uhr von der Kinderheil-Anstalt aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute entliehst sanft nach längerem Leiden unsere theure Mutter, Schwester, Groß- und Hroßmutter

Marie Ombony, geb. Tengler,

in ihrem 79. Lebensjahre. Dies zeigen tief- betriibt an

Stettin, den 20. April 1890.

Die Beerdigung findet am 23. April, Nach- mittags 3 Uhr, vom Trauerhause Fahrstraße 8 aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Otto Weber (Ewinmünde). — Herrn Th. Räderlein (Bergan). — Eine Tochter: Herrn Hinkelbein (Woban).

Verlobungen: Frä. Martha Ahrens mit Herrn Otto Schönselb (Straßburg-Schulz). — Fräulein Theres Raurer mit Herrn Otto Trost (Straßburg- Wollach).

Heirathen: Herr Ernst Fischer (Balewal). — Herr Fr. Schwan (Balewal). — Frau Ida Schewe- mann, geb. Behne (Rathenow).

40, Zabelsdorferstraße 40,

gegenüber der Lutherkirche.

Mein Lager aller Sorten Säge und Leichenanzüge empfehle zu allerbilligsten Preisen. Besorge ganze Begräbnisse.

F. Böhm, Leichenkommissar.

Anding's Restaurant u. Logirhaus

„Zum Stettiner Hof“ in Eberswalde, seit 30 Jahren bestehend, gutes Geschäft, nahe der Bahn, worin noch Restauration betrieben werden kann, welche in der Gegend fehlt, ist sofort bringender Familien-Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. (4500 Mk.)

A. Toepler,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich.

Mönchenstr. 19.

Preiswürdige und gediegene

Küchen-Einrichtungen.

Küchenmöbel aller Art, Gartenmöbel, Eisbehälter, Clo- sets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde, Petroleumkochen, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Esstische, Lampen, Kronen, Ampeln, Hochzeits- und Gelegenheits- Geschenke.

A. Toepler, Mönchenstr. 19.

Feinste Messina- u. Valencia- Apfelsinen u. Messina-Citronen, ausgehüllt und in ganzen Kisten zu billigsten Engros-Preisen.

August Wm,

Mittwochstr. Nr. 25.

## Fünfschuter großer Pferdemarkt in Stettin

mit Prämierung und einer Pferdelotterie verbunden

am 17., 18., 19. und 20. Mai 1890.

Mit Genehmigung der Kgl. Regierung.

Hauptgewinne:

10 vollständige Equipagen, darunter eine vierpännige, und zusammen 100 Reit- und Wagenpferde.

Es werden 200,000 Loose a 1 Mark ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb den Banquiers

Rob. A. H. Schröder in Stettin

und

Carl Heintze in Berlin W., Unter den Linden 3,

übergeben. Anmeldungen zum Pferdemarkt werden zu Händen des Herrn Kommerzienrath Waechter baldmöglichst, spätestens bis 10. Mai erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Bei Abnahme einer größeren Anzahl Loose wird entsprechender Rabatt gewährt.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes in Stettin.

von Albedyll, General-Major. R. Abel, Banquier und Kommerzienrath, Stettin. Graf Boreke-Stargardt. Hnase, Stadtrath, Stettin. Haken, Oberbürgermeister, Stettin. M. Heegevaldt, Großherzoglich Mecklenburgischer Konuil, Stettin. Keibel-Luckow, Rittergutsbesitzer, von Montecassel, Königlich Landrath, Stettin. C. Meister, R. v. Osterreich, Konuil, Stettin. von der Osten-Blumberg, General-Landchaftsrath, von der Osten-Pencun, Königlich Kommerzienrath, von Massenbach, Königlich Gefüßdirektor, Freiherr von Somnitz-Freest, Hellmuth Schröder, Kaufmann, Stettin. H. Waechter, Kommerzienrath, Stettin. von Wedell-Blankensee, Major a. D.

Station der Werra-Zweigsbahn Jünnelborn-Liebenstein.

Stärkste Stahlquelle Deutschlands, kohlensäurereich, zu Trint- und Bädern; Sol- und Natriumabköder. Wasserheilkunde mit neuer sehr vollkommenen Einrichtungen. Elektrotherapie, elektrische Bäder unter Kontrolle des Arztes. Wedigische Behandlung von Herzkranken durch Vertheilen und Genußmittel. Röntgen und ruf. Bäder, Massage und Heilgymnastik, pneumatische Apparate, Mischkur u. i. w. Herrliche geistliche Lage. Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen in den Badehotels, Kurhaus und Bellevue. Viele sonstige Hotels und Privatlogis. Kurkapell, Theater, Post, Telegraph u. i. w. Auskünfte durch den Badearzt Dr. Waetzoldt, im Winter San Remo und die A. Rothe, Techniker.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Sobald erschien in unserem Verlage:

Die Effektenbanken.

Von Dr. jur. H. Sattler.

Mit einem Vorworte von Prof. Dr. Ad. Wagner.

gr. 8. geh. Ladenpreis 2 Mk 40 P.

Vorstehende kleine Schrift, welche ihre Entstehung einer Anregung des Herrn Prof. Dr. Wagner in Berlin verdankt, wird ein allgemeines und aktuelles Interesse erwecken, da das behandelte Thema sowohl objektiv-wissenschaftlich als theoretisch-kritisch und historisch-statistisch in hervorragender Weise durchgeführt ist.

Ferner:

Die Einkommensteuer und die Schuldzinsen.

Ein Beitrag zur Kritik und Reform der deutschen Einkommensteuern.

Von Dr. Max von Hechel.

gr. 8. geh. Ladenpreis 3 Mk.

In dieser Monographie, welche ein bisher noch wenig angeregtes Problem behandelt, hat der Verfasser die Entwicklung der Einkommensteuerfrage vornehmlich nach der geschichtlichen, litera- rischen und gesetzgeberischen Seite hin beleuchtet und bei dieser Gelegenheit besonders die in Preussen bevorstehende Reform derselben ins Auge gefaßt.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Singer's Original-

Nähmaschinen

G. Neidlinger

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hohelt der Frau

Prinzessin Friedrich Carl von Preussen,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass sein Geschäft vom 1. März ab

verlegt ist nach:

19 Louisenstrasse 19.

10 höchste Preise. Welt-Anst. „Melbours 1889/90“. „Solene Medaille“.

Cognac

der ersten deutschen Cognac-Brennerei

GRUNER & Co.

NEWMAN in Sothen.

Unfälscht. Kabinettment d. Kneipe.

Monat. Wein-Consum ca. 50,000 Liter.

Master gratis und franco.

Mauersteinbruch

zu haben gr. Bollwerstr. 54.



In einem Pensionat  
an der Chloeffstr. bei Büchel findet noch ein junges  
Mädchen aus guter Familie zum 15. Mai freundliche  
Aufnahme zur Ausbildung in wirtschaftlicher und  
gesellschaftlicher Beziehung. Auf Wunsch Unter-  
richt in Sprachen und Musik. Familienleben mit  
angenehmen gesell. Verkehr. Pension 300 Mk.  
halbjährlich. Offerten unter B. bef. die Exped. dieses  
Blattes, Kirchplatz 3.

**Ernst Eckardt,**  
Civil-Ingenieur, Dortmund.  
Spezialgeschäft:  
**Schornsteine.**  
Neubau u. Reparaturen,  
Lieferung der Formsteine,  
Blitzableiteranlagen.

Wer sein Badezimmer hat, sollte sich den  
illustrierten Preis-Katalog der berühmten Firma  
**L. Weyl,** Berlin, Mauerstraße 11, gratis  
kommen lassen.

**Apotheker Diepenbrock's**  
**Aachener Badesalz**  
enthält die Bestandtheile der  
**Aachener Kaiserquelle,**  
ist ein vollkommener Erfolg  
für die **Aachener Bäder.**  
Botanisch franco Mk. 6,00 durch die Fabrik von  
**Diepenbrock & Dittmar, Aachen.**

**A. Schwartz, Stettin**  
Gr. Domstrasse 23.  
Bau- und Kunstschlosserei  
Geldschranke  
neue und gebrauchte  
gute Fabrikate.  
Cassetten  
Copirpressen.

**Metallbuchstaben,**  
**Firmenschilder,**  
Kellernummern in Neusilber,  
Farbzeichen  
Controlmarken } in Kupfer,  
Biermarken } Messing  
Eismarken } und  
Spielmarken } Nickelpl.  
Vereinsabzeichen  
empfiehlt  
**Ed. Niedermeyer, Schützstr. 6.**

**Medizin. Thiol-Seife**  
tödt mit Erfolg bei wunder Haut, unreinem Teint,  
Flechten, Hautausschlag und Kopfschuppen angewandt.  
Etwa 0,75, 3 Stück 2,00.

**Progerie Max Schütze,**  
jetzt H. Domstr. 20.

**W. braunen Syrup,**  
**W. weißen Syrup**  
bei 5 Pf. a Bf. 10 S.,  
bei 1/2 Pf. a Bf. 13 S.

empfiehlt  
**Albert H. Richter,**  
gr. Poststr. 40.

**Trockene Pappelplanen**  
von 18 bis 98 Centimeter Breite, Birkenstämme von  
25 bis 50 Centimeter stark, Algenstämme, Ahorn  
Weiden, Weiden, Weiden, Weiden, Weiden, Weiden,  
Kastanien offerirt billig die Holzhandlung von  
**F. Rieck, Krausenhorst.**

Offerte:  
**hochfeine Moselweine,**  
etw. Traberer 0,65 }  
Seltener 0,80 } p. Flasche excl.  
Gewacher 1,00 }  
**Apfelwein**  
(Sachsenhausen) 0,40 per Fl. excl.  
**Rothweine,**  
etw. Cautenae 1,00-1,50 }  
Boutel Gamet 1,75-2,25 } p. Flasche  
Citrin 2,50 u. 3,50 } excl.  
**Franz Marlow,**  
Kurfürstenstraße 1.

**Für Schneider!**  
Fische, Platten, Böcke, Winkel, Schenkel und Bügel-  
böcke, bestes Holz, billig. Pelzerstraße 27, 2 Tr.  
Zwei Fach gut erhaltene  
**Doppelfenster**  
sind zu verkaufen Friedrichstr. 9 im Laden.

**Brant- u. Silber-**  
**fränze,**  
**Brantschleier u. Beduinen**  
in größter Auswahl zu Originalpreisen.  
**Garnirte Hüte,**  
neueste Formen und geschmackvoll garnirt, säumt-  
liche Hüte zum Anprobir, als  
Bänder, Blumen, Blumenkränze und  
Federn u.  
**Stroh Hüten**  
für Damen, Mädchen und Knaben, worauf be-  
sonders Modistinnen aufmerksam mache.

**Sonnenschirme**  
in reicher Auswahl und sehr billig.  
**G. Mühlenthal,**  
Reichenhallerstr. 15, der Wellen-Apotheke gegenüber.

**Sandmandelkleie.**  
Man verlange nur immer Prehn's  
Misser, Finnen, Pickeln, Hitzbläschen,  
Schuppen, Rötze der Haut, Bartflechten  
u. a. m. werden durch diese schnell beseitigt.  
Büchse a 90 Pf. u. 1 Mk. bei **Adolf Hube,**  
**H. Lämmerhirt, W. Reinecke, Max**  
**Schütze, W. Wagner.**

**Ga. 900 Centner Dabersche**  
**Kartoffeln**  
offerirt Dom. Frieholz bei Kaunitz a. D. (Rise.  
Gut arbeitende Singer-Maschine f. 20 Mk. zu ver-  
k. (Unterricht gratis) gr. Wallweberstr. 50, 1 Tr.

**Klinik für Hautkrankheiten**  
Berlin W., Friedrichstrasse 110, 2. Etage,  
täglich geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.  
Dirigirende Aerzte:  
**Dr. Palm, Dr. Isaac.**

**JANUS,**  
Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.  
Errichtet am 1. Februar 1849.

**Auszug**  
aus dem Rechenschafts-Berichte vom 12. April 1890.

**Ultimo 1889 waren in Kraft:**  
26,830 Lebens-Versicherungen mit M. 77,244,285. —  
1044 Renten- u. Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von M. 606,128. 47.  
**Die Einnahme in 1889 betrug:**  
An Prämien- und Kapital-Zahlungen M. 3,437,749. 85.  
Zinsen M. 959,568. 90.  
**Verausgibt wurden:**  
Für 456 Todesfälle M. 1,905,165. —  
113 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen M. 163,565. —  
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versiche-  
rungs-Kapitalien und Renten M. 33,513,308. 60.  
Das Grund-Kapital der Gesellschaft beträgt M. 1,500,000. —  
Die Reserve-Fonds belaufen sich auf M. 22,424,270. 46.  
Davon sind angelegt:  
In Hypotheken M. 20,020,036. 08.  
Darlehen gegen Unterpfand M. 233,700. —  
Darlehen auf Policen der Gesellschaft M. 1,222,997. 13.

Rechenschafts-Berichte, Prospekte und Antrags-Formulare gratis:  
in Stettin bei dem General-Agenten  
**Rud. Krüger, Dampfschiffsbollwerk No. 8,**  
sowie bei sämtlichen Agenten der Gesellschaft.  
Hamburg, April 1890. **Die Direktion.**

**BAD REICHENHALL**  
Schwaben- u. Ostpreuss. Grenzgebiet  
bei der Kaiserl. Eisenbahn-Station  
nach Professor Dr. Carl's Methode in den bayer. Alpen. Sauer, Wetterlaugen,  
Wasser- und Sulfidwasser-Extrakt-Bäder, Biegemasse, Kalkmilch, Seife, Alpenkräuter-Extrakt,  
alle Mineralwässer in frischen Füllungen. Größter pneumatischer Apparat, Inhalationskammer, Gröb-  
vertheilung, Sauerstoff-Apparat. Sehr hygienische Abzweigungen durch zwei Wasserleitungen  
und Gasleitungen. Badegebäude mit gebürsteten Wandfliesen, sehr sauberer und wohlgepflanzter  
Küchen nach alten Richtungen und Einrichtungen. Täglich von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends  
Befehls- und Telegraphen-Station. Ausführliche Prospekte durch das k. Badecommissariat.

**Stettiner**  
**Pferde-Lotterie**  
**à Loos 1 Mark.**  
Hauptgewinne:

1 Jagdwagen mit 4 hochedlen Pferden  
1 Landauer mit 2 hochedlen Pferden  
1 Halbwagen mit 2 hochedlen Pferden  
1 Sandschneider mit 2 hochedl. Pferden  
1 Parkwagen mit 2 Ponies  
1 Brougham mit 1 edlen Pferde  
1 Herrenphaeton mit 1 edlen Pferde  
1 Damenphaeton mit 1 edlen Pferde  
1 Dogcart mit 1 edlen Pferde  
1 American mit 1 edlen Pferde  
und außerdem 83 hochedle Reit- u. Wagenpferde, somit zusammen  
**10 hochedl. Equipagen mit 100 hochedlen Pferden.**

Ferner 80 goldene Drei-Kaiser-Medaillen, 400 silberne  
Drei-Kaiser-Medaillen und 1000 silberne Medaillen, sowie  
viele andere nützliche Gegenstände.

Eine Ziehungsverlegung oder eine Reduction  
der Gewinne findet auf keinen Fall statt.

Die Ziehungsliste wird in diesem Blatt veröffentlicht.

**Loose à 1 Mark** sind in den Expeditionen dieses  
Blattes, Stettin, Schützenstr. 9 und Kirchplatz 3, zu haben.

Auswärtige Besteller wollen zur frankirten Rückantwort eine Zehn-  
pfennigmarke mit beifügen, resp. bei Postanweisungen 10 Pf. mehr einzahlen.

**SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ**  
nach Verordn. von Dr. Oscar Reber, Professor der Arzneimitteellehre an der Kaiserl.  
Hochschule zu Berlin.  
Verdauungsmittel, Erleichter der Verdauung, Gichtmittel, Magen- und Darm-  
erkrankungen, die Folgen von Unregelmäßigkeiten im Essen und Trinken, werden durch diese angenehm schmeckende  
Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.  
Preis p. 1/2 Fl. 3 Pf. 1/2 Fl. 1.50.  
**Schering's Grüne Apotheke**  
Berlin N., Unter den Eichen 19.  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und den renommirtesten Drogeriehandlungen.  
Bestellungen werden prompt ausgeführt.

**Quaglio's Bouillon-Kapseln**  
vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in  
sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschreibers  
Dr. C. Bischoff, unter dessen ständige Kontrolle die Fabrikation gestellt ist, alle  
wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Gelatine, Fett,  
Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's  
Fleischextrakt und frischen Sappun-Gewürzen und Kräutern ohne ätherische Es-  
senzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/2 Liter) Bouillon,  
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!  
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

**Quaglio's Bouillon-Kapseln.**  
Zu beziehen in allen grösseren Kolonialwaren-, Delikatessen-  
und Drogerie-Handlungen Deutschlands. Grossisten mögen sich wenden an das  
Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW.  
Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 19,  
Bureau: Luisenstrasse 25.

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine kräftigende Wirkung, nicht“  
„denn, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern“  
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“  
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“  
**Justus von Liebig.**

Berlin W., Leipzigstr. No. 22. **J. L. Rex** Berlin W., Leipzigstr. No. 22.  
(früher Jägerstrasse 49/50.)

**Thee's neuester Ernte.**

Als besonders beliebt empfehle ich:  
**Souchong** a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 in plombirten  
a 6,00. Packeten  
**Moning Congo** a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00. a 1/4, 1/2, 1 Pfund  
mit meiner Firma  
**Melange** (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. 4,00, 6,00 und 8,00. und Preis  
versehen.  
**Thee-Grus** a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00.

Ausführliche Preislisten meiner sämtlichen Theesorten wie  
Muster jederzeit franco und gratis.  
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

**Emil Ahorn,**

Steinmetzmeister, Stettin-Grünhof, Pöhlgerstrasse 57-58.

Altestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern.  
Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendankmälern,  
Hügelsteinen u. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den  
gangbaren Syeniten und Marmorarten.  
Guss- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

**Geschäfts-Verlegung.**

Meiner geehrten Kundschaft zur  
gefälligen Kenntnissnahme, dass sich  
meine Wein- u. Spirituosen-  
Handlung von heute ab

**Elisabethstraße 21**  
(Ecke der Berliner Thorpassage)

befindet.

Hochachtungsvoll

**Franz Sorge.**

**Glundern! Glundern!**

tägl. frisch 10 Pf. Altk. u. 3 franko Nachnahme.  
**E. Degner, Conserve-Fabrik, Schweinitz.**

**Wäscherollen**  
in bester Ausführung unter Garantie.  
**J. Gollnow, Stettin.**

**Corset-Fabrik**  
von  
**Frau P. Blum Nachf.**  
Alschgerstraße 5, 1 Tr.  
Größtes Lager hochgelegener französischer  
und deutscher Corsets. Anfertigung nach Maß.  
Geradehalter, Einlagen für nicht normale  
Figuren.  
**Preise aussergewöhnlich billig.**

**Kegel-Kugeln**  
(prima Kern-Pechholz)  
in großer Auswahl,  
bis 8 1/2" stark, sowie  
**weiß- und**  
**roth-buchene Kegel,**  
Bockholz zu Lagern u., eschne  
Bockholze halte stets auf Lager,  
offerire zu nur billigen Preisen.  
**A. Holldorf, Grabow a. D.**

**Neu!**  
**Küchen-Möbel.**  
Spezialität:  
Bücherregal, Tisch, Stuhl, etc.  
**H. Solbrig, Tischlermeister.**

**Preisnotirung.**  
Gerren-Stiefel begehrt. Abfälle 2,50.  
dito Abfälle 50.  
Damen-Stiefel begehrt. Abfälle 1,50.  
dito Abfälle 40.  
Jede kleinere Reparatur wird auf  
das Billigste berechnet.  
Für Haltbarkeit wird garantiert.  
Große Wallweberstr. 23, h. 3 Tr.

**1 großer schwarzer Hund**  
(Bernhardiner) auf den Namen „Rabob“  
hörend, hat sich verlaufen. Marken-  
Nr. 1342. Abzugeben Hallescherstr. 21, part.

Auf größere Posten  
**W. Tafelbutter,**  
jährlicher Abbruch, gegen Kasse erbitte Offerten  
**Carl Sandmann, Stettin,**  
Luisenstraße 12.

Kirchplatz 4 eine herrschaftliche Wohnung, 2 Treppen,  
von 3 Stuben, Kabinett und Zubehör, zum 1. Juli zu  
vermieten. Näheres Kirchplatz 3, 1. Trepp.

**Junger Mann, Materialist,**  
Kleider Verkäufer, sofort gesucht. Photographie erwünscht.  
Off. u. C. K. 101 an die Exp. d. Bl., Schützenstr. 9.  
Eine erfahrene **Wirthschafterin**  
mit besten Zeugnissen sucht Stellung.  
Offerten postlagernd M. D. 101 Tempelburg.

**Thalia-Theater.**  
Heute, Dienstag, Abends 7 1/2 Uhr:  
**Große Künstler-Vorstellung und**  
**Konzert.**

Drittes Gastspiel des mit stürmischem Beifall aufge-  
nommenen weltberühmten Instrumental-Summiten  
Hrn. **Edvard René**, genannt: Der Saksström-  
peter. Großer Erfolg der im Sängern Hrn. **Ida**  
**Lido**. Nur noch kurze Zeit: **Paula** und **Lud-**  
**wig Teilhelm**, unübertreffliche Mitado-Du-  
ettisten, **Hans Horn**, Charakter-Sänger, **Emmy**  
**Reinhold**, Instrumentalistin, Hrn. **Emmy**  
**Busse**, Walzer-Sängerin, **Polly Jordan**, engl.  
Sängerin und Tänzerin.  
Entrée 50 S., Vorverkauf 40 S.  
Donnerstag nach der Vorstellung: **Extra-**  
**Kranzchen.**  
Die Direktion: **Otto Reeh Ww.**

**Philharmonie.**  
Täglich:  
**Leipziger Sänger.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.  
Billetts a 40 Pf., nur an Wochentagen gültig,  
sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren:  
**Schmuhl, H. Domstr., und A. Last, Pöhlger-**  
**straße 93, zu haben.**

**Bellevue Theater.**  
Dienstag: In halben Preisen.  
**Papageno.**  
Mittwoch: Benefiz für **Betty L'Arronge.**  
**O, diese Männer.**